

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortshafte Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Köhle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Köhle in Groß-Okrilla.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Nr. 109.

Sonntag, den 11. September 1904.

3. Jahrgang.

### Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 10. September 1904.

In der Nacht zum Freitag entstand in den am Gumnisdorfer Bahnhof gelegenen der Königl. Sächsischen Staatsbahn gehörigen Gebäude ein Schadenfeuer, welches auf den danebenstehenden Niederlagschuppen des Herrn Speditur Rahschmann übergriff. Infolge Wassermangel waren die brennenden Gebäude nicht zu retten. Nur den am Tage vorher niedergegangenen Regen war es zu danken, daß das Feuer nicht den angrenzenden Wald ergriff. Da sich in dem Niederlagschuppen eine Menge Kohlen und Briketts befand, so hielt das Feuer noch den ganzen gestrigen Tag an.

Zum 8. September, Maria Geburt stehn die Schwalben furt! Wenn die Schwalben es mit ihrer Aerie auch nicht auf Tag und Stunde allzu genau nehmen, so ist doch mit dem September die Zeit gekommen, in der sie uns verlassen, nicht um heimwärts zu ziehen, wie es in dem vielgesungenen Volkslied heißt, sondern nur den Winter über dahin zu gehen, wo ihnen das Finden von Nahrung leichter gemacht ist. Und das ist im Süden. Daheim aber ist und fühlt sich die Schwalbe weit eher bei uns, als in den fernem heißen Ländern, was sich auch in ihrem ganzen Wesen und Gebahren ausdrückt. Denn hier bei uns singt und jubelt und brüht sie hier allein ist ihr in Zille geboten, was sie da unten fast völlig entbehren muß: ein naher Anflug an den Menschen und Zulass und freudige Aufnahme in dessen Haus. Und so wird Drechm wohl recht haben, wenn er sagt, daß die Schwalben nur notgedrungen die Wanderung nach dem Süden antritt, sonst bliebe sie wohl ganz gern für immer bei uns. Flugübungen macht vor allen Dingen jetzt die zweite Brut, die erst im August flügge geworden ist. Im Geleit der Eltern sammelt sich jetzt das liebe Völkchen, genau wie Drechm erzählt, mit anderen Familien derselben Art, bis in einer Nacht, die bestimmt ist, alle von dannen gehen.

So herbstet! Auch die Staatsbahnverwaltung kann sich dieser Tatsache nicht verschließen, denn mit Rücksicht auf die bevorstehende kühleren Jahreszeit hat sie bereits ihre beteiligten Dienststellen angewiesen, die sämtlichen der Personenbeförderung dienenden Büge so auszurüsten, daß vom 15. September bis 15. Mai jederzeit geheizt werden kann.

Es wird die Gründung eines christlichen Regalarbeiterverbandes für Sachsen und Thüringen geplant, der sich an den rheinischen anschließen soll.

Lausa. Der Zweigverein Klossche-Lausa des Bezirksvereins Dresden-Land hielt am Mittwoch eine Versammlung im „Hennischen Gasthof“ ab, welche durch die Anwesenheit des Herrn Schulrat Dr. Lange Königl. Bezirks-Schulinspektor für Dresden III., ausgezeichnet wurde. Das Hauptinteresse nahm der Vortrag des Herrn Lehrer Richter-Klossche in Anspruch welcher über das Verhältnis der Naturwissenschaften zur Geschichte sprach.

Königsbrück. Ein Diebstahl im Amtsgerichtsgebäude. Dieser jedenfalls nicht allzu häufig vorkommende Fall ist in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch hier passiert. Die Spuren, welche die Diebe hinterlassen haben, sind von der Hofseite des Gebäudes sichtbar. Durch Benutzung einer im Grundstück befindlichen Leiter sind die Eindringler nach dem Zimmer der Gerichtsdienner emporgeschlichen und haben sich dort durch Eindringen einer Fensterleiste Eingang in das Innere des Amtsgerichts verschafft. Die Diebe nahmen nur gefundenen bares Geld und ließen Briefmarken u. s. w. unberührt. Das zum Aufsprengen der Fensterleiste benutzte Meißel liegen sie am Tatort zurück. Der ganze Diebstahl legt darauf schließen, daß die Diebe mit den

Verhältnissen ziemlich vertraut gewesen sein müssen.

Dresden. Das hiesige königliche Amtsgericht sucht gegenwärtig die Erben eines Vermögens in der Höhe von ca. 68 000 M. Es handelt sich um den Nachlaß des am 11. Januar 1903 hier verstorbenen Privatmannes Julius Albin Deger.

Vor der III. Zivilkammer des hiesigen OLG. Landgerichts unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Abbe begann heute Vormittag die für mehrere Tage anberaumte Verhandlung gegen den Kaufmann Geheimen Kommerzienrat Victor Karl Richard Hahn in Dresden wegen Vergehens nach § 9 Absatz 1 des Reichsgesetzes vom 5. Juli 1896, betreffend die Pflichten der Kaufleute bei Aufbewahrung fremder Wertpapiere (sogenanntes Depotgesetz), Unterschlagung und Untreue, gegen den Kaufmann Karl Dolar Kühn in Blasewitz wegen Beihilfe zur Untreue und Unterschlagung, sowie gegen den Kaufmann Fritz Hahn in Dresden wegen Begünstigung. Als Verteidiger fungieren für Victor Hahn Rechtsanwalt Dr. Felix Jähme aus Leipzig und Rechtsanwalt Ct. Heymann von hier, für Kühn Rechtsanwalt Weller von hier. Zur Aufklärung des Sachverhaltes sind 45 Zeugen vorgeladen.

Ein Bahnsteigschaffner des Neustädter Bahnhofes hatte in letzter Zeit bemerkt, daß zu wiederholten Malen nach Anbruch des Leipziger Fernzuges ein Reisender an den Ausgang gekommen war und unter dem Vorwande höchster Eile und dem Vorgeben, er habe im Schankraume des Bahnhofes etwas liegen lassen, sich mit einer Bahnsteigkarte Durchgang verschafft hatte. Am 6. d. M. hat sich der Fall wiederholt. Diesmal hat der Schaffner beobachtet, daß der Reisende nicht wieder zurückgekommen ist, sondern den Bahnhof verlassen hat. Die hiesige Kriminalpolizei hat nach an demselben Tage die Person ermittelt und festgenommen. Bei einer Durchsuchung seiner Kleider und nach weiteren Durchsuchungen in seiner Leipziger Wohnung wurden 16 Stück zum Teil gelochte, zum Teil ungelochte Fahrkarten gefunden. Es handelt sich um mehrfache Fahrgeldhinterziehungen wobei der Täter am Abfahrtsorte eine Fahrkarte auf kurze Entfernung gelocht hatte, weiter gefahren ist und am Ankunftsorte eine früher bereits gelöste Ortsbahnsteigkarte vorgezeigt hat. Es kommt hauptsächlich die Strecke Dresden-Leipzig in Frage.

Die Prinzessin Alice von Bourbon, geschiedene Frau des Prinzen Friedrich von Schönburg-Waldenburg, befindet sich seit drei Wochen mit ihrem 2 1/2 Jahre alten Sohn Ferdinand und dessen Mädelchen, einem Mädchen aus Dresden, in Neapel. Die von einem Wiener Blatte verbreitete, uns schon recht sonderbar anmutende Geschichte von einer Pilgerreise des Ehepaars, das sich wieder verlobt haben sollte, nach Rom war erfunden. An eine Wiedervereinigung des rechtskräftig geschiedenen Ehepaars oder an eine bloße Ausöhnung ist nicht zu denken. Der Vater der Prinzessin Konstantin Don Carlos, hält sich mit seiner zweiten Frau in Venedig auf, während ihr Bruder als russischer Offizier gegen die Japaner steht.

Meißen. Der Ehrenrat des hiesigen ärztlichen Bezirksvereins hat wieder einen Arzt, Dr. med. Pfeifer, wegen Verstoßes gegen den § 1 der „Standesordnung“ verurteilt. Die betreffende Bestimmung lautet: „Jeder Arzt ist verpflichtet, seinen Beruf gewissenhaft auszuüben und durch sein Verhalten in der Berufstätigkeit wie außerhalb derselben die Ehre und das Ansehen seines Standes zu wahren.“ Man kann sich kaum eine behäbigeren Bestimmung wie dieselbe denken. Dem Angeklagten wurde das Wahlrecht und die Wahlfähigkeit zu den vom Vereine zu bewirkenden Wahlen auf die Dauer von drei Jahren aberkannt, ferner hat er auch die Kosten des Verfahrens zu tragen. Um was

es sich gehandelt hat, ist aus der geheimen Zeilung nicht bekannt geworden.

Großhain. Ueber einer Wohlthäterin der Armen, einer wahrhaft edlen Frau, schloß sich Donnerstag nachmittag der Grabhügel an dem man in langem Trauerzuge, in dem wohl keine der Persönlichkeiten, die dem Haus Hähle je nahegekommen, fehlte, die Leiche der Frau Louise verw. Herrmann Hähle geleitet. Mit der in Großhain alt angefahrenen, hochangesehenen Familie der Toten trauern die Armen sind Alten, die Mütter der Kinder, die in der Amalienstiftung eine Heimstätte gefunden haben. Daß das Wirken Frau Hähles auch ein weithin anerkanntes gewesen, dafür legte die ihr durch Verleihung der silbernen Carolina-Medaillen von allerhöchster Stelle zu teil gewordene Auszeichnung Zeugnis ab.

Schandauf. In den letztvergangenen Tagen sind bei günstigeren Wasserstandsverhältnissen der Elbe 8 beladene Dampfschiffe von Böhmen nach Deutschland eingefahren, die am hiesigen Hauptkollente zur Abfertigung gelangten. Außerdem verließ man auf kleineren Elbschiffen von Schmiltz-Schöna aus Kläyer, Köhler und Sandsteine bis nach hier und Königstein hinunter.

Wühlberg a. d. Elbe. Bekanntlich bildet der Lachsang die Ernte der Elbschiffer. In diesem Jahre war der Ertrag derselben ein ziemlich bescheidenen. Wäre nicht der überaus niedrige Wasserstand der Elbe auf den Zug der Lachse und den Lachsang selbst von so ungünstigen Einflüsse gewesen, so wären die Fangergebisse noch reichlichere gewesen.

Burgen. Am Dienstag Abend nach Einbruch der Dunkelheit ist hier von einem Unbekannten im Alter von 40 bis 45 Jahren auf den an der nach Falkenhain führenden Straße gelegenen Feldern ein schweres Sittlichkeitsverbrechen an zwei Mädchen im Alter von fünf und drei Jahren verübt worden.

Hilbersdorf b. Chemnitz. Ein Schilb-bürgerföndchen, daß seinerzeit viel belacht wurde hat nunmehr unangenehme Folgen gehabt. Die freiwillige Ortsfeuerwehr war eines Abends durch schmetternde Hornsignale zu einer Uebung zusammenberufen worden. Als diese beginnen sollte, fand man jedoch zum allgemeinen Staunen das Spritzenhaus leer. Der Gemeindevorstand hatte die Spritze an einen Gartenbesitzer zum Besprengen der Beete verborgt. Die Uebung fand natürlich nicht statt und jetzt hat die freiwillige Feuerwehr infolge dieses Vorkommnisses den Beschluß gefaßt, sich aufzulösen.

Knobelsch. Am Dienstag mittag wurde in der Knobelsch Fabrik hier die dort beschäftigte Arbeiterin Anna Rosa Schmidt mit einem Schraubenschlüssel zu erschlagen, und dann durch eine Schnur zu erdrosseln versucht. Die Verletzungen der Schmidt sind erheblich, sie ist nicht vernunftunfähig. Der Täter ist der in der Fabrik mit beschäftigte Arbeiter Albin Seifert aus Stüßengrün. Er ist flüchtig.

Bräunsdorf. Das Hängen probieren wollte jedenfalls der im 13. Lebensjahre stehende Schulknabe Ficke von hier. Er wurde in einer Kammer der elterlichen Wohnung als Leiche in einer von der Decke herabhängenden aus einem Lederbügel bestehenden Schlinge oorgefunden.

Oberrhau. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Dienstag in der Oberrhau Dohlmahlfabrik. Durch ein Stück eines gesprungenen Schleifsteines wurde der Arbeiter Breißler so schwer verletzt, daß er verschied. Einem anderen Arbeiter wurde durch die umhergeschleuderten Stücke ein Bein so schwer verletzt, daß es wahrscheinlich wird abgenommen werden müssen.

Rothenkirchen. Tödtlich verunglückt ist hier der Sattlermeister Gerischer aus Schönheide. Er stürzte mit dem Rade und schlug mit dem Kopf auf das Rad.

eine Barrierefange auf, daß er eine schwere Wunde am Kopfe davontrug, die den Tod des Verunglückten zur Folge hatte.

Wohlbach. Im hiesigen Pfarrhause legte ein Einbrecher aus Mergersdorf, daß seine Verlocke, den Geldschrank zu öffnen, mißglückte, Feuer im Zimmer an. Glücklicherweise wurde es bald gemerkt und konnte gelöscht werden, ehe größerer Schaden angerichtet war.

Mylau. Als der Bademeister der hiesigen Badeanstalt in der Nacht zum Sonntag von einem Gange nach der Stadt zurückkehrte, bemerkte er, daß sich auf der Treppe, die zum Bassin für Schwimmer führt, ein Mann befand. Der Bademeister, der zufällig mit einem Gewehr versehen war, fragte den Unbekannten, was er jetzt hier zu suchen habe; doch ehe er sich verlor, kam die Person auf ihn zu und stach ihn mit einem Messer in den Arm. Der Gestroffene verlor dem Messerhelben mit dem Gewehre einen Stoß vor die Brust infolgedessen fiel sein Gegner in das Wasserbassin. Der Bademeister konnte sich jedoch um ihn nicht kümmern, da er sich sofort heftig blutend in ärztliche Behandlung begeben mußte. Vermutlich hat man es mit Einbrechern zu tun, denn in dem Moment da der Messerheld in das Wasser stürzte, ergriffen zwei Männer, die wahrscheinlich Schmiere gestanden hatten, die Flucht.

Klauen. Von zwei Feuersbrüsten wurde am Mittwoch Abend unsere Stadt heimgesucht. Zuerst war ein großes Schadenfeuer im Stadteil Knausa ausgebrochen, wobei zwei Wohnhäuser und vieles Mobilar vom Feuer vernichtet wurden. Arg gefährdet war das Neufahr Rittergut, welches in unmittelbarer Nähe der Brandstelle liegt. Ein weit größeres Schadenfeuer herrschte nach Bewältigung des obigen Feuers im Stadteile Christenwisch. Dort war zur neunten Abendstunde im Pferdestalle der Henselischen Brauerei das Feuer entstanden und verbreitete sich auf das anliegende Waltersche Rittergut, welches einen gewaltigen Komplex umfaßt. Die sämtlichen Wirtschaftsgebäude, Ställe, Scheunen, Wohnungen für das Gefinde usw., waren rettungslos verloren. Nach etwa einer halben Stunde gleich das Bestium einem mächtigen weithin sichtbaren Flammenmeer. Die Flammen griffen auch auf ein Wohnhaus über und legten es auch in Schutt und Asche. Der Feuerwehrgang es, das Brauereigebäude und die anliegende Häuser zu halten. Leider hat das gefährliche Element die gesamte diesjährige Ernte, die gesamten Futtermittel, die meisten Wirtschaftsgüter und Gegenstände vernichtet. Nur mit größter Aufopferung und eigener Lebensgefahr konnte das zahlreiche Groß- und Kleinvieh gerettet werden. Die Feuerwehr hatte die ganze Nacht hindurch zu arbeiten. Der Schaden beträgt gegen 100 000 M.

1851 Wohnungen sind bis jetzt in diesem Jahre hier gebaut worden. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres wurden 2811 Wohnungen errichtet. Der Wohnungsmangel ist nun auch hier verschwunden, die Mietpreise sind jedoch noch immer sehr hoch.

Der hiesige Stadtgemeinderat wird sich demnächst mit einer bemerkenswerten Frage beschäftigen. Man beschäftigt nämlich, um einen Wunsch der hiesigen Handwerkermeister nachzukommen, die Mitglieder des Stadtgemeinderates bei der Vergabung häußlicher Arbeiten auszuscheiden. Zunächst beschäftigt sich der betreffende Ausschuss mit dieser Angelegenheit, dann kommt sie vor das Plenum. Im Stadtgemeinderat wird diese Frage lebhaft debattiert werden, denn Stadtverordnete deuteten in der letzten Sitzung bereits an, daß, wenn im obigen Sinne beschloßen würde, viele Stadtverordnete auf das Amt eines Stadtverordneten verzichten werden, um sich vor geschäftlichen Schädigungen zu bewahren.